

1641 Juli 9., Péronne

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN
 AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUR ZEIT [ALS TAGSATZUNGS-
 GESANDTER AN DER JAHRRECHNUNG] ZU BADEN¹, BADEN ODER
 ZUG

"Us sinem den 10. Juny datierten schreiben hab ich was Ehr vor 14 tagen mier gemeldet widerumb verstanden darüber dem H. Bruderen ich mein antwort den 18. Juny folgen Lassen, und das sein schreiben an seinen herren son fendrich [H e i n r i c h II. Zurlauben] durch unseres H. [Garde-]Obersten [Kaspar F r e u l e r] schreiber sye verfertiget worden, ob nun die völk[er] dem versprächen [nach] folgen werdend will von dem H. Bruderen ich erwarten. Die Neutralitet Jnn der Graffschafft Burgund betreffende hab ich was der herr B. Jn biligendem Memorial² Zusächen by dem konig [L u d w i g XIII.] H. [Léon Bouthillier, Comte] de C h a v i g n i [Secrétaire d'Etat aux Affaires Et-rangères] unnd anderen Ministris mitt allem Ernst angebracht. Und ledstlich mit Mons [Jean] d e l a B a r d e der solche schreiben verfertiget weitt-leüffig geredt, der hatt mier die antwort gäben Es Zweiffle Jme nit es wurdend die spagnier und das hus [H a b s b u r g -]Oesterrich Jhren Consente-ment gärn gäben das durch mittel der H. Eidgenossen mitt Burgund Cathalogne unnd allen anderen provinzen wo sie angefochten, die Neütralitet mochte stabilliert wärden damit sie Jhre Macht wo es Jnnen Jm Notwendigsten Jst, bruchen köntend, unnd habe der Konig gegen dem hertzogen Jn Lottringen [C h a r- l e s IV] gnugsam bezüget, und zu erkännen gäben, das Ehr sich mitt seiner Nachburen Land und Leüten nit begäre gross Zemachen Jn deme er Jme alles wi-der gäben [- durch den Vertrag von Saint-Germain-en-Laye vom 29. März 1641 wurde Charles IV von Frankreich wieder als Herzog von Lothringen anerkannt -]. Aeben der Meinung seye Ehr mitt der Graffschafft Burgund auch; weill äben die selbige des konigs Jn Hispanien [P h i l i p p IV.] Eigentumb seye, unnd jn den französischen gräntzen begriffen, könne Ehr nit leiden das selbige Jn der spagnieren handen und ... disposition verblibe: Zu demme so habend Jhr Maye-stät alles die belagerung vor dole [1636] uffgehebt worden, den burgunderen die Neütralitet anerbotten. die habend sie Rund abgeschlagen unnd Jnne ver-achtet. Jezunder aber da Er der sterker sich befinde, so begärend sie dero-selbigen unnd wellend die Jnteressierte fürsten mitt der Jnwilligung so sie gägen den herren Eignossen Jn diserem geschäfft, erklärend, die selbigen ver-

blenden alles wan sie us sonderbarem Verthrowen Jnnen darinnen Zu handeln, ubergäbend. Damit aber die herren Eidgnossen sehen könnend wessen Ihre Maje-
 stat gägen Jnnen gesinnet seyend, so sollend sie in der sach mitt den Burgun-
 deren nit ylen, und werde man sie diss sommers nit molestieren (obwoll sie
 Erst kurtzlich mitt Raub unnd Brand so sie Jn frankrich verrichtet gnuogsamme
 ursach gaben) sonder fürsichtigklich handeln, unnd sachen wessen die burgun-
 der sich gägen Jnnen entschliessen wellend, so es dahin gerathen Mochte das
 sie sich Zu Jnnen schlachen weltend unnd sich mitt Jnnen verglichen wie ein
 ander ohrt der Eygnoschafft oder wie Ihre Pundts verwanten uss Wallis, biel,
 [Stadt und Abtei] St. Gallen, Nüwenburg und andere, so möchte der König Lie-
 bers nit widerfaren, wan sie nur der spagnieren gehorsam und disposition möch-
 tend Ledig wärdend, damit wan sie ein mall widerumb Jn die Neütalitet kämend,
 das sie wie die herren Eignossen stoff und vest möchtend darin verbliben und
 erhalten wärdend. Nun Jst woll Zu gedenken das weder die Spagnier noch das huss
 ostrich nie malen verwilligen wardend, das die Graffschafft uss Ihrer gehor-
 samme ledig wärde; derowägen so wardend die herren Eidgenossen Nach Mittlen
 Zu trachten haben, welcher Massen sie die Burgunder in einen solchen stand
 bringen könnend, das sie Ihrer wagen der kron Frankrich zuo gniessen und nit
 Zu gefaren haben, welches der Konig und seine Rät so vill ich gespüren kan
 vast gärn sahen und Zugäben wärdend; unnd wärdend die herren Eignossen, uss
 demme was sich die Burgunder gägen Jnnen anerbieten wärdend, woll können ver-
 merken was Mitt Jnnen Zu handeln; unnd wie weit man mitt Jnnen kommen Möge;
 Mich alles den geringsten unnd Einfältigsten will geduncken, die weill sie Zu
 allen Zeiten sich selbst glich alles ein fryer stand Regiert, unnd den Ko-
 nig zu Hispanien Jarlich nur ein Recognissance gäben habend, so Mochtend sie
 Jn das könnftig woll alles ein freier stand verbliben. Und sich mitt den her-
 ren Eignossen solcher gestalt verglichen, das sie so lang der Krieg zwüschen
 beiden Kronen waren wird [- ein Friede zwischen Frankreich und Spanien kam
 erst 1659 im Pyrenäenfrieden zustande -], Eidgnossische besazungen Zu dess
 konigs zu frankrich belieben, under häubteren die beiden Kronen verpüntet wä-
 rend Jn Ihre fürnembste Plätz [=Städte] nemend; unnd das die Jnwoner selbiger
 Graffschafft, wie die herren Eignossen in der Neütalitet gägen beiden thei-
 len sich verhalten sollend, also das weder sie wider die Kron frankrich Zie-
 chen; nach anderem kriegs folk wer die wärend, uff Jhren Frankreich grund und
 boden weder platz noch pass gäbend, die wider frankrich Ziehen weltend, des
 pass und Repass so die herren Franzosen hie vor gebrucht, Jhren fründen Zu
 hilf Zu Ziehen, unnd die herren Eignossen Jn Frankrich mit Jhrem Kriegs volk,

solle wider in den alten stand gestellt wärden, wo aber die Burgunder nit gnuog-
sam wärend die Artikul der Neutralitet zu erhalten, schützen und schirmen, So
ver ein oder die ander Parti darwider handeln welte, oder so die Burgunder
sälber darwider handletend, so sollend alles dan die Herren Eignossen Macht
unnd gewalt haben, in dess konigs Jn frankrich, in der Graffschafft, oder Jh-
rem eignen kosten, nach demme es die Not erforderte. Jn selbiges Landt Zuo
Ziehen, unnd die Neütralitet üsserst Jhres vermögens Zu handhaben schützen und
schirmen. Solche oder derglichen artikel soltend Meines geringen unnd einfal-
tigen erachtens Zuo allen theilen annemblich sein, dardurch könnten die Bur-
gunder Jnn friden Läben, unnd hättend weder die herren Eignossen noch der Kö-
nig Jn frankrich da nachen nichts widerwärtiges Zu besorgen. Diss Jst was dem
herren Bruoderen ich von diserem geschäft schreiben kan, und was ich deme Zu
guotem wird können Jn allen gelegenheiten arbeiten und Contribuieren, das sol
... nit gespart wärden, mit pitt der H. Bruoder welle mich berichten was des-
senthälben Zu verhoffen und das abgeschribne proiect uff ein pappier usziehen
und ettlichen herren Jnsonderheit H. Landtamman [und derzeitigem Tagsatzungs-
gesandten von Schwyz, Diethelm] S c h o r n o Nabend Meinem dienst und gruoss
participieren, Zu sahen was sie darzuo sagend dessen ist Ehr gebätten mich Zu
advisieren.

Von der herren [Schultheiss und Rat] von Bern geschäft [- Aufstand von ber-
nischen Untertanen, wegen der Einführung einer Kriegssteuer -]³ wirdt alhie
gantz und gar nüt geredt, alles ein sach die durch die herren Eignossen ohne
främde hilff woll kan verglichen wärden, wie in der glichen händlen hie vor
auch beschächen, Jst auch gantz nit thuondlich das sich frömde darin ver-
mischlen: NB. so woll alles in unnsERM Einsidler handell etc. [- bei diesem
Streit zwischen Schwyz und der Abtei Einsiedeln, bei dessen Beilegung sich
Beat II. Zurlauben als Vermittler grosse Verdienste erwarb, ging es um die
Erhebung einer Kriegssteuer vom Flecken Einsiedeln; dieser Handel war zur Zeit
der Abschrift dieses Briefes noch voll im Gange -]

Jch hab mich verwunderet das der Zürichpott mitt dem schreiben [der eidg. Or-
te in Sachen Freigrafschaft Burgund]⁴ an Jhr Königl. Mayestet also bloss ohne
einzigE adresse, instruction noch weniger Recommendation, oder participation
dess geschäftes, unnd was man demme Zu guten thun könne, ist alharo an di-
seren hoff geschickt worden, unnd das die herren Eigenossen solche wichtige
unnd wit ussächende geschäft, dem [Barthelémy] R o l l a n d e n, alles Jh-
rem Agenten übergäbend, der doch ein geborner franzos ist, und anders nit
thun oder Reden wirt, dan was den franzosen angenehm und zu Jhrem Nutz dienen

kan, Ehr hatt Mier den botten von Paris Zu geschickt, unnd Jn seinem schreib-
 ben ... [mitgeteilt], es traffe die Neütalitet Jnn Burgund an, er Rate mier
 nit das ich mich diss geschäfts vill annemme, man möchte mich für suspäct
 unnd partyisch halten. Darby kan der Bruder gedenken was diss für ein Agent
 Jst, unnd habend Jme die herren Eignossen ein schreiben zukommen Lassen, Jn
 demme sie Jnne Zu einem agenten bim hoff ernambsend, das hatt Ehr mier selber
 gesagt; dis welte der H. Bruoder seiner gewonten discretion gemäss, by Jme
 selber behalten, und an ohrten wo es vonnöten darvon Reden, aber nit Mälden
 das Ehr solches von Mier habe propter Causam. Der bott hatt mier gesagt die
 herren [Bürgermeister und Rat] von Zürich habend ... [Schultheiss und Rat]
 von Sollothurn geschriben, das sie Jme adresse gübend, und weill haubman [Lud-
 wig?] Von R o l l sein hand und fuss Jst, unnd Jnne aller Eigenössischer
 geschäften Informiert, Jst Jme die sach auch in die hand ... [gelangt] aber
 der Rumor Zu sollothurn, mitt haubtm. [Johann Jakob] A r e g e r und [Hans
 Viktor] W a l l i e r⁵ die ein fendlin für obersten [Jacques S t a v a y -]
 M o l o n d i n g s Regement, ohne der Oberkeit erlaubnus, obwoll ussert de-
 ro gebiet uffgerichtet, und desshalben us dem grossen Rat entsetzt worden,
 habend Jmme salzamme gedanken gemacht, wie auch des H. [alt] Schultheiss
 [und derzeitigen Rat von Solothurn, Johann II.] von R o l l sich nach dem
 alten bruch nit will lassen Regieren, da vermeint Ehr die gantze Eigno-
 schafft habe sich dardurch Jn gfar gesetzt etc.

Die Pentionen wird der [franz.] H. Ambassador [Jacques Le Fèvre de C a u-
 m a r t i n] hinderhalten so lang er mag. Unnd dessen Jst kein andere Ursach
 dan die Misverstantruss der Ohrten, unnd wie herr [Blaise] M e l l i a n d
 [der Vorgänger Caumartins als Ambassador bei den eidg. Orten] Zu seiner wider-
 kunfft Jn frankrich [1640] gesagt hatt, die herren Eignossen seyend Erliche
 Leüt, sie begärend vill, und vermügend sich mit wenig, unnd weill Ehr an den
 tagsatzungen [in Baden gemeint] by den herren gesanten (mit einem spott) er-
 halten kan was Ehr begärt, so wirt Ehr die Pentionen woll können, und wellen
 ersparen.

Der Bruoder [Garde]haubtman [H e i n r i c h I. Zurlauben] hätte woll gethan
 wan mit herren [Garde-]Obersten [Freuler] kommen wäre, dan man wirt Jme sein
 abwesenheit Jn diser occasion Nach der welt bruch usslegen.

Der König unnd herr General [der Colonel général des Suisses et Grisons, Cé-
 sar du Cambout, Marquis de C o i s l i n] habend Jme offermalen Nachgefragt,
 und hab ich unnd andere Jnne bestes vermögens entschuldiget, Ehr wirt woll
 thuon das Ehr sein Reis befürderet so er seinen dienst Liebet und by deme

verbliben will. Unnd weill Ehr uff Johannis [=24. Juni] soll verreiset sein lasse Jch Jme Zuschriben underwügen. Nüwere Zeitung habend sich die [aufständischen franz.] Fürsten Jn Sedan umb etwas uffgelassen, den Spagniern vill versprochen unnd by 4000 Man Zusammengebracht, aber nüt verricht, [der österreichische General, Guillaume, Comte de] L a m b o y ist sid 3 tagen mit 6000 man Zu Ross und fus Zuo innen gestossen und Gill de Z a a s auch komen soll ... Und will man sagen der Herzog [Charles IV] Jn Lottringen, nachdemme Ehr die plätz so der konig Jme wider gäben besetzt, habe, über den türen und öffentlichen Eyd, so er Nach der Communion näbend dem könig den getroffenen accord Zu halten uff das heilige Evangelium geschworen sich auch zu den fürsten geschlagen, wie es Jme usschlachen wärde gibt die Zeit, mitt den anderen, [Louis de Bourbon] Graf von S o i s s o n [- dieser war allerdings drei Tage vorher bei Sédan gefallen -], [Henri II de Lorraine] Herzog von G u i s e n, und [Frédéric-Maurice de La Tour d'Auvergne] Herzog von Boullon [=B o u i l l o n] der Sedan besitzt, verhofft man solle der accord gemacht werden, und sagt man von 1200 dusent kronen die man den Printzen von Sedan gäben wärde, mier wärdend Jn kurzem etwas gewüsses haben.

Von der belagerung Aires [=Aire], oder Arrion wie es uff der Carten ... [genannt] wird, ist anders nüt das man verhofft selbigen Platz bald Zehaben.

Der König und Cardinal [Armand-Jean du Plessis, Duc de R i c h e l i e u] befindend sich sider 4 tagen Jn guter gesundtheit Jn Perone alda dis schreiben datiert ...

Den herren Bürgermeister [von Zürich, den Tagsatzungsgesandten Salomon H i r z e l] und herren gesanten so mich kännend welle der H. Bruoder gebätten sein mein frundtlich gruoss und quotwillige dienst Zuo vermelden, den herren obersten [Sebastian Peregrin] Z w y e r der sich ohne Zwifel allda befinden wirt [- Zwyer war jedoch nicht Tagsatzungsgesandter Uris -] und H Vetter Landtvogt Jm toggenburg [Johann Rudolf R e d i n g] ohne vergässen."

"Empfangen 13. Augsten 1641"

1) s. EA V 2, 1206 (Nr. 953)

2) s. AH 66/152

3) s. EA V 2, 1199 (Nr. 950)

4) s. ebenda 1207 b

5) Die Identifikation der beiden Hauptleute verdanken wir Herrn Staatsarchivar Dr. Hellmut Gutzwiller, Solothurn.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von unbekannter Hand.
AH 66, 306-307 - Blatt 306a^v und 307^v leer